Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 2 (1907-1908)

Heft: 1

Artikel: Ruf

Autor: Hardung, Viktor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ruf.

Die Nacht ist schwer, ich finde keine Ruh,
Die Sehnsucht treibt verlorenen Fernen zu.
Das ist ein Meer, schwarz, ohne Widerschein
Ewiger Sterne, und ich treib allein
Im schwanken Boote ohne Rast und Ziel —
Wer ruft? Wer streckt die Hände da? Wer fiel?...
Du bist es, du; verdorben und verloht —
Wie oft, Verlorene, leb ich deinen Tod!

Viktor Hardung.

Das Denkmal.

Von **Artur Weese.**

Man spricht schon von einer Denkmalsplage. Kein Jahrhundert ist bereitwilliger gewesen Denkmäler zu errichten als das verflossene; auch das neue will nicht zurückstehen und ist ebenso freigebig. Eine Statistik würde überraschende Zahlen nennen, namentlich im Vergleich zu jenen Zeiten, wo nur Kaiser und Könige und Fürsten, überhaupt die Herrschenden und Regierenden im Denkmal verherrlicht wurden. Seit der großen Revolution aber ist jede hervorragende Leistung, Heldentum, Erfindungskraft, Dichtergenie, staatsmännische Weisheit, wissenschaftliche Bedeutung, militärische Tüchtigkeit, Vaterlandsliebe, eigentlich jede geistige Größe zur Anwartschaft auf ein Denkmal berufen. Die Souveränität des Herrschers oder Staates, die dankbare Nachwelt, das Volk, die Stadt, die Gemeinde, die Verehrer und Freunde übernehmen die Pflicht das Denkmal zu setzen. Nirgends fehlt es an Be-